

wolle die Strafe austehen, er habe sie wohl verschuldet, nur bitte er die Eltern, daß er das Messer nicht so zurück stellen dürste, daß er auch bei andern als ein Dieb zu Schanden werden mußte."

Es gefiel den Eltern, daß **Karl** seine Strafe willig annahm, und noch mehr, daß er sich noch schämte, vor andern als ein böses Kind verschrien zu werden; der Vater machte also Anstalt, daß der Schaden unvermerktweise ersetzt wurde. Doch mußte **Karl** von seinem eigenen Gelde so viel hergeben, als zur Ersetzung des Schadens nöthig war.

Du hast gesehlt, und schämst jetzt dich!

Gut! wer's erkennt, daß er gesehlt,
Sich schämt, und noch auf Ehre hält,
Der bessert sich.

23.

Spotte über fremde Gebrechen nicht!

Barbara war ein frommes, fleißiges Kind, aber sie hatte von der Wiege an schielende Augen; sie mußte deswegen oft von andern Kindern spöttelnde Reden an hören, besonders von einem Mädchen, das **Anna** hieß, und sich auf ihre Gestalt nicht wenig einkildete. Einmal sagte sie zu **Barbara** höhnisch: „Bist du mir feind, daß du mich nicht gerade ansehen kannst?“

Barbara
schwieg